

Dexia Micro-Credit Fund feierte 2008 seinen zehnjährigen Geburtstag

Der Vorreiter

Christian Muller

In einer Zeit als Entwicklungshilfe und Finanzanlagen noch zwei getrennte Fachgebiete waren, hat die Dexia-Gruppe den ersten Luxemburger Mikrofinanz-Investmentfonds aufgelegt. Letztes Jahr feierte er seinen zehnten Geburtstag.

Heute, fast elf Jahre nach der Gründung des Fonds, ist die Mikrofinanz in aller Munde. Allein in Luxemburg gibt es ein Dutzend solcher Anlagevehikel. Auch eine Agentur, die Qualitätslabel an Mikrofinanzfonds vergibt, wurde am Finanzplatz Luxemburg gegründet. 2006 wurde der Branche dann die größte Ehre zuteil: Muhammad Yunus erhielt den Friedensnobelpreis für seine „Bank der Armen“.

Finanzwelt und Entwicklungshilfeorganisationen haben nach und nach gemerkt, dass sie, wenn sie zusammenarbeiten, die Armut bekämpfen und gleichzeitig auch

Geld verdienen können. Der Dexia Micro-Credit Fund arbeitet bereits seit zehn Jahren nach diesem Motto. „Wir suchen nicht nach gewöhnlichen Anlegern für den Fonds“, sagt Jean-Yves Maldague, Verantwortlicher von Dexia Asset Management Luxemburg. „Die Anleger sollen zwei Ziele im Blick haben: den sozialen Fortschritt und die Rendite.“

Einer der ganz großen in der Mikrofinanzbranche

Seit seiner Gründung hat der Dexia Micro-Credit Fund 580 Darlehen an 100 Mikrofinanzinstitutionen in über 40 Ländern vergeben. „Somit konnten wir 400.000 Kleinstunternehmern unter die Arme greifen“, sagt Jean-Yves Maldague.

Auch bei der Rendite ist die Rechnung für den Fonds aufgegangen. Sein Ziel ist es, jedes Jahr den Libor (der täglich in London festgelegte Referenzzinssatz im Interbankengeschäft) um einen Prozentpunkt zu übertreffen. Und das habe der Fonds fast jedes Jahr geschafft. Selbst im turbulenten Geschäftsjahr 2008 habe der Fonds bisher eine Rendite von 5,35 Prozent erwirtschaftet.

Mit einem Volumen von 353 Millionen Euro gehört der Dexia Micro-Credit Fund zu den ganz Großen in der Branche. Auch im Krisenjahr 2008 verbuchte der Fonds Geldzuflüsse von über 80 Millionen Euro.

Dieses zusätzliche Kapital wird heute mit Freude angenommen. Der Fonds hat aber auch andere Zeiten erlebt. Letztes Jahr boomte die Mikrofinanz. Es war so viel Geld in die Branche geflossen, dass Dexia den Fonds für sechs Monate schloss. „Wir nahmen keine neuen Gelder an“, so Maldague. Es gab mehr Kapital zum Investieren als gut überlegte Anlagemöglichkeiten.

Die Anlagen des Fonds werden von BlueOrchard Finance aus der Schweiz gemanagt. Diese Organisation wurde 2001 gegründet, da der Dexia-Fonds Fachspezialisten benötigt, die die Branche bestens kennen, sagte Jean-Pierre Klumpp, Generaldirektor von BlueOrchard Finance in Genf. Heute beschäftigt die Organisation 32 Mitarbeiter – darunter zwölf Analysten, die Mikrofinanzinstitutionen weltweit unter die Lupe nehmen.

Jean-Pierre Klumpp ist zufrieden mit der Arbeit seiner Organisation. Bei allen 580 Darlehen habe es keinen einzigen Ausfall gegeben, sagte er. Die Analysten von BlueOrchard untersuchen die finanzielle Situation der Mikrofinanzinstitution und deren sozialen Impact. Es sei auch schon vorgekommen, dass die Organisation Druck auf Mikrofinanzinstitutionen ausübte, damit diese ihre Zinssätze runtersetzen, so Klumpp. Es gehe ja nicht nur um die Rendite. Neben dem Dexia-Fonds berät die Organisation heute noch andere Fonds und Finanzkonstruktionen.

Seine Gelder investiert der Dexia-Fonds in Darlehen für Mikrofinanzinstitutionen.

Diese Kredite haben eine Laufzeit von maximal drei Jahren. „Der Nutznießer der Darlehen muss ein Rating haben, muss seit mindestens drei Jahren bestehen und über eine Bilanzsumme von mindestens einer Million Dollar verfügen“, erläutert der Experte aus der Schweiz die Darlehensvergabe-Bedingungen.

Diese Konditionen erklärten auch, warum relativ wenig Geld nach Afrika fließe. Da steckten die meisten Mikrofinanzinstitutionen noch in den Kinderschuhen. Und in der Aufbauphase werden sie gewöhnlich von Entwicklungshilfeorganisationen beglei-

tet.

„Erst später steigen wir dann ein“, so Klumpp.

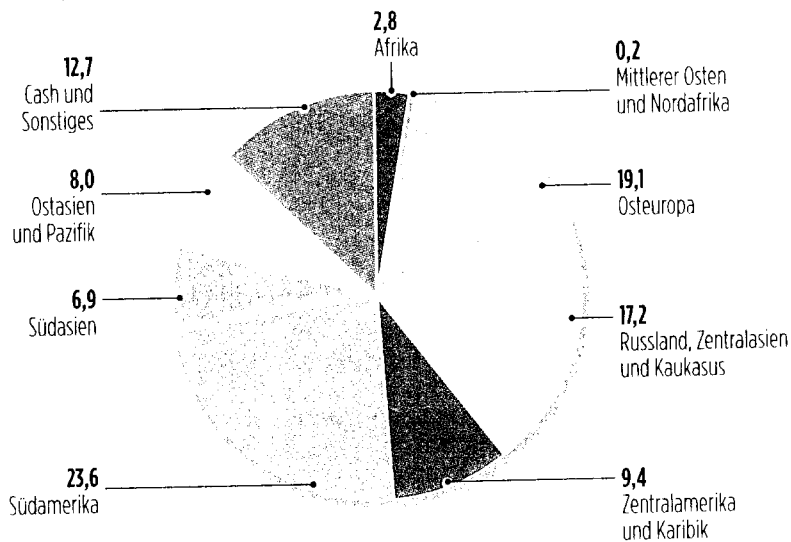
In Aktien legt der Fonds keine Gelder an. Da Mikrofinanzinstitutionen nicht an Börsen quo-

tiert seien, handle es sich dabei

um ein ganz anderes Risikoprofil, sagte Klumpp.

Dexia sei jedoch bereits dabei, zu überlegen, einen neuen Mikrofinanzfonds in Luxemburg aufzulegen. Dieser Schwesterfonds solle in längerfristige Schulden (fünf bis acht Jahre) investieren. Somit würde zwar das Risiko ansteigen, die Rendite aber auch.

Geografische Aufteilung der Anlagen (in %)



Quelle: Dexia AM

Quelle: InvestmentProfile

Fact Sheet

Struktur:

Luxemburg Sicav, Teil II

Gründung:

September 1998

Verwalter: BlueOrchard Finance SA und Dexia

Asset Management

Depotbank: RBC Dexia

Vertrieb: Dexia BIL

ISIN-Nummer:

USD-Klasse: LU0091117944

EUR-Klasse:

LU0136928586

CHF-Klasse:

LU0164081316

Bewertungsdatum:

jeder erste Mittwoch des Monats

Emissionskosten: 0-4 Prozent

Einkünfte: werden reinvestiert

Kosten: etwa 2,2 Prozent

Minimale Anlagen:

10.000 Dollar

15.000 Schweizer

Franken

10.000 Euro